

Autor: Christoph Hus
 Beratender StB: Sascha König
 Lesezeit: 9 Min.

Gemeinnützige Berater

Über Steuerberater, die mit Rat und Tat soziales Engagement beweisen



Viele Steuerberater engagieren sich in Vereinen, unterstützen Stiftungen finanziell oder arbeiten als ehrenamtliche Ratgeber. Ein geschäftliches Interesse steckt nur selten hinter dem sozialen Engagement – sondern das Bedürfnis zu helfen und Sinnvolles zu tun.

Steuerberater stehen normalerweise nicht im Fokus der Öffentlichkeit. Das ist auch bei Alexander Ficht nicht anders, der in Dreieich bei Frankfurt am Main eine Kanzlei mit 18 Mitarbeitern betreibt. Doch im vergangenen Sommer berichteten gleich mehrere örtliche Zeitungen über Ficht. Der Anlass: Der Steuerberater hatte gemeinsam mit der Deutschen Bank eine Veranstaltung organisiert, auf der sich seine Mandanten über die anstehende Abgeltungsteuer informieren konnten. Die Teilnahme war kostenlos. „Doch wir wussten, dass viele Teilnehmer trotzdem gern eine Gegenleistung erbringen“, sagt Ficht. So entschlossen sich der Steuerberater und der örtliche Chef der Deutschen Bank, die Teilnehmer um eine

Spende zu bitten. Die sollte einem Verein zugutekommen, der in der Umgebung einen Waldkindergarten betreibt. „Der Verein war noch jung und hatte nicht viel Geld“, erinnert sich Ficht. Die Idee war ein Erfolg. Insgesamt kamen 1.000 Euro zusammen.

Zur Scheckübergabe war die Presse geladen. Und so druckten „Offenbach-Post“ und „Dreieich-Zeitung“ große Berichte über die Aktion des Steuerberaters und der Bank. Unter der Überschrift „Scheck überreicht“ prangte in einem der Blätter ein großes Foto: Darauf war Steuerberater Ficht gemeinsam mit dem Banker zu sehen, außerdem der Bürgermeister sowie Vertreterinnen des Waldkindergartens.

Im Rückblick ist Ficht zufrieden mit seinem Spendenprojekt. „Es hatte einen Bezug zur Region, das war mir sehr wichtig“, erzählt er. „Außerdem haben mich mehrere Mandanten darauf angespro-



StB Alexander Ficht ist seine Verwurzelung in der Region wichtig.



StB Bernd Hamich will nicht nur zahlen, sondern auch handeln.

chen, die einen der Zeitungsberichte gelesen hatten.“ So konnte Ficht nicht nur dem Waldkindergarten finanziell helfen, sondern ihn auch bekannt machen. „Auf diesem Weg haben wir erreicht, dass sich jetzt weitere Förderer für den Verein interessieren“, freut sich der Steuerberater. Schließlich habe er nie sich selbst in den Vordergrund stellen wollen, sondern das Projekt.

Wie Ficht kümmern sich viele Steuerberater längst nicht mehr ausschließlich um ihr Geschäft. Nebenbei wollen sie sich auch sozial oder gemeinnützig engagieren – als Vorstand in Vereinen, Förderer von Stiftungen oder als ehrenamtliche Berater. Die Motivation ist dabei stets ähnlich: „Als Unternehmer sehe ich mich in der Pflicht, auch soziale Verantwortung zu übernehmen“, sagt Ficht. Das ist nicht neu. Viele Steuerberater engagieren sich seit Jahrzehnten für gemeinnützige Projekte – und erledigen zum Beispiel die Buchhaltung von Vereinen kostenlos.

Doch lange haben die meisten das im Stillen getan. „Steuerberater waren Marketing schließlich nicht gewohnt“, versucht Ficht eine Erklärung. Das ändere sich aber. „Heute gilt eher der Leitsatz: Tue Gutes und rede drüber“, weiß der Steuerberater. Diese Haltung ist nicht unbedingt eigennützig. Mit ihrem Engagement wollen Steuerberater meist auch eine Signalwirkung erzielen. Zum Beispiel, indem sie mit ihrer Tätigkeit Mandanten zum Mitmachen motivieren.

Die Projekte, für die sich Steuerberater engagieren, kennen sie häufig aus ihrem beruflichen Umfeld. So auch bei Ficht: Er hat viele Ärzte unter seinen Mandanten, von denen einer einmal von dem Alkohol-Präventionsprogramm der Landesärztekammer Hessen erzählte. Die Kammer will Schüler damit über die Folgen und die Wirkung von Alkohol informieren und sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Volksdroge sensibilisieren. Doch das Projekt drohte mangels Geldes eingestellt zu werden.

Ficht schaute sich die Arbeit der Ärztekammer in einer Schule an, und sie gefiel ihm prompt. „Das Thema ist sehr zielgruppenorientiert aufbereitet“, lobt er. „Und ich habe durch meine eigenen Kinder einen persönlichen Bezug dazu.“ Also entschied er sich, das Projekt regelmäßig zu unterstützen.

Einen direkten Nutzen für sein Geschäft haben solche Tätigkeiten nicht, betont Ficht. „Jedenfalls ist er nicht messbar.“ Ohnehin will er sich von solchen Gedanken nicht leiten lassen. Doch es stört ihn auch nicht, wenn ihn Mandanten anerkennend auf sein Engagement ansprechen. „Das tun vor allem Ärzte, die das Projekt ihrer Kammer kennen“, berichtet er.

Auf soziales Engagement in der Nachbarschaft setzt auch Manfred Ralf Böddeker, Steuerberater in Gütersloh mit zehn Angestellten und einer Partnerin. Böddeker hat sich mit seiner Frau auf eine klare Rollenverteilung geeinigt: Sie engagiert sich mit Arbeitszeit, Böddeker gibt Geld und sucht nach weiteren Sponsoren. „Ich habe jedes Jahr einen Spendenetat von 4.000 bis 5.000 Euro und entscheide immer wieder von Neuem, wie ich das Geld einsetze“, erklärt Böddeker. Eine Ausnahme von dieser Regel gibt es allerdings: Die Gütersloher Stadtstiftung bekommt jedes Jahr einen festen Betrag. Zum Dank veröffentlicht die Stiftung Böddekers Namen auf ihrer Internetseite in der Liste der „Paten“. Hier befindet sich der Steuerberater in illustrierter Gesellschaft: Zu den aufgeführten Mäzenen gehört unter anderem Bertelsmann-Aufsichtsratschef Gunter Thielen.

Besonders am Herzen liegt Böddeker die Förderung von Kindern und Jugendlichen. Das Projekt „Förderung von Migrantenkindern in Hauptschulen“ der Stadtstiftung verfolgt er daher mit großem Interesse: Die Stiftung fördert einzelne Zuwandererkinder mit Stipendien. „Die Kinder sollen eine Chance auf ein Hochschulstudium bekommen“, erklärt Böddeker.

Seine Frau hat derweil ihr Hobby, das Singen, mit ihrem ehrenamtlichen Engagement verbunden. Sie macht Musik in Altenheimen – auch das ist ein Projekt der Stadtstiftung. Im Sommer fährt Böddekers Frau stets mit einem Kinderchor in den Urlaub. Auch hier bieten sich für den Steuerberater Gelegenheiten, zu helfen. „Die Eltern mancher Kinder können sich die Touren nicht leisten“, erzählt er. „Dann übernehmen wir die Kosten.“

Böddeker will aber auch andere Menschen zu einem sozialen Engagement bewegen. „Ich spreche häufig mit meinen Mandanten über dieses Thema.“ Schließlich habe er als Steuerberater einen großen